

## I. Emblem – Erste Woche

*Seine Geburt – wie seine Mutter ihn Gott dargebracht hat*



PRIMITIAS SUDOR ÆTHEREUS BEAT  
*Himmlicher Tau benetzt die Erstlingsfrucht*

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“ (H. Hesse – Stufen). Was in diesem bekannten Gedanken ausgedrückt ist, illustriert das erste Emblem. Biographisch beginnt Gambert seine Meditationen zu Leben und Lehre des hl. Franz von Sales mit einer vorgeburtlichen Begebenheit. Als seine Mutter, Françoise de Sionnaz, ihren ersten Sohn unter ihrem Herzen trug, wurde in Annecy das Grabtuch Jesu zur Verehrung ausgestellt. Dort betete sie und weihte das Kind in ihrem Schoß dem Dienst Gottes. Das Bild vom himmlischen Tau, der sich über die Erstlingsfrüchte ergießt, will dieses Ereignis illustrieren. Das lateinische *sudor* schafft die Gedankenbrücke zu jenem *Sudarium*, welches der Tradition nach, das Abbild des Erlösers trägt. Franz von Sales hat dieses Ereignis in Briefen mehrfach kommentiert. Zeit seines Lebens war er aus diesem Grund ein großer Verehrer des Grabtuches Christi. Aus dem „Zauber dieses Anfangs“ hat er gelebt, unter seinem Schutz hat er geglaubt.

„Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war“ (Ps 139,16), betet der Psalmensänger. Und auch hier wird etwas von jenem Zauber greifbar, der das Leben jedes Menschen von allem Anfang. Hier ist etwas davon gesagt, was das Lebens-Geheimnis jeden Menschen ist: Ich bin vor-ge-sehen. Ich bin gewollt – aus dem tiefsten Grund aller Wirklichkeit. Ich bin, weil der Gott, der Liebe ist, mich will. Und er will mich aus dem einzigen Grund, der ihn bewegt: Liebe. Diesem Beweg-Grund meines Daseins könnte ich in dieser Woche nachspüren.

Etwa, wenn ich bewusst den Sonntag feiere als den Tag, den Gott mir schenkt in der Begegnung mit Ihm, mit den Menschen um mich – die ebenfalls aus diesem Beweggrund Gottes existieren. Wenn ich an diesem Tag die Schöpfung wahrnehme als das Werk SEINER Hände und Kultur erlebe als Ergebnis des Mittuns der Menschen an diesem Werk. Wenn ich mein Leben und mein Tagewerk schon am Morgen aus seinen Händen empfangen und annehme und versuche, den Zauber dieses Anfangs den Tag über zu bewahren, weil mich das beschützt und mir hilft zu leben. Wenn ich aus ganzem Herzen das österliche Geheimnis Christi, sein Kreuz und sein Auferstehen als „Himmelstau“ verstehen lerne, der mich beschützt und mir hilft zu leben.

#### GEBET

Gott, du bist ohne Anfang und ohne Ende; alles, was ist, kommt von dir. (Dir weihen wir das neue Jahr.) Schenke uns alles, was wir zum Leben brauchen, segne unsere Tage und mache uns reich an guten Werken. Darum bitten wir im Heiligen Geist durch Christus, unseren Herrn.